



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Johach\_H\_2015a

## Review Pörksen und Schulz von Thun: Kommunikation als Lebenskunst

Helmut Johach

„Review Pörksen und Schulz von Thun: Kommunikation als Lebenskunst. Philosophie und Praxis des Miteinander-Redens“, in: *Fromm Forum* (Deutsche Ausgabe – ISBN 1437-0956), 18 / 2014, Tübingen (Selbstverlag), S. 138.

Copyright © 2015 by Dr. Helmut Johach, Walpersdorfer Str. 13, D-91126 Rednitzhembach;  
E-Mail: Helmut.Johach[at-symbol]web.de

Der auf systemische Therapie, Beratung und systemisches Management spezialisierte Carl-Auer Verlag hat, versehen mit dem marktgängigen Etikett „Lebenskunst“, ein Buch über *Menschliche Kommunikation* herausgebracht, das sich stellenweise zu einer Art Philosophischer Anthropologie (allerdings nicht im Sinne der „Klassiker“ Scheler oder Plessner) ausweitet und auch nicht vor sogenannten „Letzten Fragen“ zurückschreckt. Das Buch ist in Dialogform geschrieben. Der emeritierte Hamburger Psychologie-Professor *Friedemann Schulz von Thun* wird von *Bernhard Pörksen*, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen, auf manchmal zugespitzt-provokative Weise veranlasst, die Ergebnisse seiner Kommunikationspsychologie (Hauptwerk: *Miteinander reden*. 3 Bde. Reinbek: Rowohlt 1989) allgemein verständlich darzustellen, sie in einen „philosophischen“ Horizont einzurücken und gleichsam nebenher über seinen Werdegang und prägende Erlebnisse zu berichten.

Schulz von Thun ist beeinflusst durch die *Humanistische Psychologie*, die er u.a. bei Aufhalten in den USA, durch seine Tätigkeit als Assistent bei Reinhard Tausch und durch Seminare mit Ruth Cohn kennen gelernt hat. (Zur Erinnerung: Das Ehepaar Reinhard und Anne-Marie Tausch machte den *Klient- oder personbezogenen Ansatz* nach Carl Rogers in Deutschland bekannt, und Ruth Cohn begründete in den USA die *Themenzentrierte Interaktion*, die heute die meisten Anhänger in Deutschland hat.) Damit verbindet Schulz von Thun die *Kommunikationspsychologie* von Paul Watzlawick und das *systemische Denken*, an dem in Therapie und Beratung heute niemand mehr vorbeikommt. So ergeben sich neuartige Perspektiven, z.B. beim „inneren Team“, dessen einzelne Stimmen zu Wort kommen und gehört werden sollen, ehe man eine Entscheidung fällt. Hilfreich ist auch ein Blick auf das sog „Wertequadrat“, das dazu dient, einseitige Lagebeurteilungen zu vermeiden und gegensätzliche Bedürfnisse zum Ausgleich zu bringen. Erläutert werden Schulz von Thuns Ausführungen an Kommunikationstrainings für Pädagogen sowie an praktischen Beispielen aus dem Coaching für „Führungskräfte“ und aus der „interkulturellen Kommunikation“.

Das Buch ist lebendig, informativ und gut verständlich geschrieben (ein wesentliches Plus, dass beide Autoren auf Fachchinesisch verzichten!). Die Dialoge sind stellenweise recht amüsant zu lesen (so berichtet Schulz von Thun z.B., wie Fritz Perls einmal Abraham Maslow, den Doyen der Humanistischen Psychologie, zu einem Wutausbruch provozierte, weil er dessen Theoretisieren für „mindfucking“ hielt). Aber es stellt



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

---

sich die Frage, ob bei der dargestellten Art von Goodwill-Kommunikation nicht zuviel ausgeblendet bleibt: z.B. lebensgeschichtliche Traumatisierungen, die sich auf die Kommunikation belastend auswirken; gesellschaftliche Zwänge und Antagonismen, die manchmal keinen Kompromiss zulassen, oder Vorurteile und Ideologiebildungen, die die Kommunikation systematisch verzerren. Auch fragt man sich etwas verwundert, wieso auf die Rolle der *Massenmedien* und der neuen *Kommunikationsmittel*, die das Verhalten vor allem jüngerer Menschen weltweit verändern, überhaupt nicht eingegangen wird. Beiden Gesprächspartnern ist jedoch darin Recht zu geben, dass Kommunikation ein wichtiger Teil unseres Lebens ist und dass es sich lohnt, sich über ihre Verbesserung Gedanken zu machen.